



# Lieder

*die das Christentum  
geprägt haben*



LELAND RYKEN





I. Auflage 2024

Originaltitel: 40 Favorite Hymns on the Christian Life  
© 2019 by Leland Ryken

Veröffentlicht von P&R Publishing  
Phillipsburg, NJ 08865, U.S.A.  
Diese Ausgabe wurde in Absprache mit  
P&R Publishing veröffentlicht.  
Alle Rechte vorbehalten.

© der deutschen Ausgabe 2024  
by Verlag Voice of Hope  
Eckenhagener Str. 43  
51580 Reichshof-Mittelagger  
[www.voh-shop.de](http://www.voh-shop.de)

Übersetzung, Lektorat und Design: Voice of Hope  
Notensätze: Niko Derksen

Bestell-Nr. 875.239  
ISBN 978-3-947978-39-7

Soweit nicht anders vermerkt, wurden die  
Bibelzitate der Schlachter-Bibel 2000 entnommen.

Die Rechteinhaber der übersetzten Liedtexte, der Melodien  
und der Notensätze sind unter den Noten zu finden.







# Inhalt

Einleitung .....	6
1. Heilig, heilig, heilig .....	9
2. Wenn ich mit tausend Zungen nur .....	15
3. O Gnade, die mir zugewandt .....	21
4. Schönster Herr Jesus .....	27
5. Jesus, Du unsrer Herzen Freud .....	33
6. Fest stehet die Gemeinde .....	39
7. Kommt, die ihr liebt den Herrn .....	45
8. So, wie ich bin .....	51
9. Kann es denn sein? .....	57
10. Wie fest ist der Felsen .....	63
11. Krönt Ihn, krönt unsern Herrn! .....	69
12. Preis sei dem Namen Jesus Christ .....	75
13. Erhebet den Herrn .....	81
14. Komm, Du Quelle .....	87
15. Liebe Gottes, unvergleichlich .....	93
16. Wie ein Fluss, so herrlich .....	99
17. In Christus ist mein ganzer Halt .....	105
18. Fels des Heils .....	111
19. Du großer Gott .....	117





20. Wenn Friede von Gott .....	123
21. Herr, bleib bei mir! .....	129
22. Die Engel, heilig, rein .....	135
23. Ein' feste Burg ist unser Gott .....	141
24. Preis Dir, Du Ewiger! .....	147
25. Schau ich zu Deinem Kreuze hin .....	153
26. Führe mich, o Gott, Du meine Stärke .....	159
27. Herr aller Hoffnung .....	165
28. Gott ist der Fels, dem wir vertraun .....	171
29. Herrlich wird von Dir gesprochen .....	177
30. Jesus soll Herr und König sein .....	183
31. Mein Glaube fest sich bauen kann .....	189
32. Führe, Herr, mich wie ein Hirte .....	195
33. Nimm mein Leben .....	201
34. Möge, Herr, Dein Sinn mich führen .....	207
35. O Gott, Dir sei Ehre! .....	213
36. Christus ist der wahre Eckstein .....	219
37. Gott wirkt geheimnisvoll und gut .....	225
38. Mach Du mein Leben, Herr, mein Gott .....	231
39. Jesus, wenn ich nur denk an Dich .....	237
40. Lobe den Herren .....	243
Schlusswort .....	248





# Einleitung

Es wird die meisten Leser zweifellos überraschen, zu erfahren, dass bis 1870 das übliche Format eines Gesangbuches ein (etwa 12 x 8 cm) kleines Buch war, das nur Worte enthielt. Die treffendste Bezeichnung für ein solches Buch ist eine Gedichtsammlung. Diese Sammelbände wurden zwischen dem Zuhause und dem Arbeitsplatz, der Schule und den Gottesdiensten hin- und hergetragen. »*Lieder, die das Christentum geprägt haben*« versucht, diese Tradition, Glaubenslieder als Gedichte zu erleben, neu zum Leben zu erwecken.

Einer von mehreren guten Gründen für eine solche Wiederbelebung ist die Tatsache, dass jedes Lied zunächst ein Gedicht ist und erst später zu einem Lied wird. Als verbaler Text besitzt ein Lied alle Eigenschaften eines Gedichts. Erst wenn es mit Musik gepaart wird, ist es ein Lied. Durch das Singen von Liedern mit Musikbegleitung wird viel gewonnen, aber es geht auch manches verloren.

Diese Sammlung von Gedichten zielt darauf ab, das Vergessene oder Verlorene wiederherzustellen. Ein unmittelbarer Gewinn ergibt sich, wenn man zunächst Strophe für Strophe liest und erkennt, wie jede Strophe auf die vorherige aufbaut. Unser Blick bewegt sich immer weiter vorwärts, anstatt jede Strophe für sich zu betrachten. Das Ergebnis ist ein klares Gespür für die kontinuierliche Abfolge von Gedanken und Gefühlen, wie sie sich von Anfang bis Ende ganz natürlich entwickelt.

Ein zweiter Vorteil, ein Lied als Gedicht zu lesen, besteht darin, dass wir es langsam lesen können, anstatt nur von der Musik und dem Gesang vorwärtsgedrängt zu werden. Poesie ist konzentrierte Gedankenabfolge und erfordert daher Nachdenken und Analyse. Wenn wir ein Gedicht lesen, können wir uns so viel Zeit nehmen, wie es der Text erfordert. Ein derart besinnliches Lesen erlaubt es uns, bei einzelnen Bildern innezuhalten, das eigentliche





Bild in unserer Vorstellung zu erfassen und dann die Bedeutung und Emotion zu beachten, die von jedem Bild ausgehen. Sprachfiguren wie Metaphern und Gleichnisse verlangen ebenfalls, dass ihre Bedeutungen entschlüsselt werden.

Viel von der Schönheit, die wir beim Singen geistlicher Lieder erleben, ist die Schönheit der Musik. Wenn wir Lieder als Gedichte erleben, liegt der Schwerpunkt auf der sprachlichen Schönheit des Textes. Die wertvollen Lieder, die das Christentum geprägt haben, stellen eine unerschöpfliche Quelle geistlicher Dichtung dar, die nur darauf wartet, den Christen zu ihrer Freude und Erbauung zur Verfügung gestellt zu werden.

### **Anmerkung des Herausgebers:**

Ein beträchtlicher Teil der Lieder dieses Buches sind im deutschsprachigen Raum (nahezu) unbekannt. Deshalb wurden dieser Ausgabe Notensätze beigefügt, die es dem Leser ermöglichen, die Lieder zu erlernen und sie aus vollem Herzen zu singen.

Jeder Eintrag in diesem Sammelband besteht aus vier Elementen – einem Lied in Gedichtform, einer Erläuterung des Textes, einer Bibelstelle, die mit dem Lied und seiner Erläuterung zusammenhängt und einem Notensatz. Die Bibelstellen sollen das Lesen dieses Buches zu Erbauungszwecken fördern.

Außerdem ist dieser Band eine Schmuckausgabe mit Zitaten von Predigern und Autoren sowie majestätischen Naturbildern. Wenn sie auch nicht an den kraftvollen Inhalt der Lieder heranreichen, so spiegeln sie doch die Schönheit der Lieder ein Stück weit wider und sind dazu gedacht, dass du dich an ihnen erfreust.

Möge dieses Werk Christus verherrlichen und auch dich auf Seine Verherrlichung einstimmen!









.. ————— ..

.. ————— ..

# *Heilig, heilig, heilig*

.. ————— ..

*Originaltitel: Holy, Holy, Holy*  
*Text: Reginald Heber (1783–1826)*  
*Deutsch: Frank & Norma Huck*

- 1.** Heilig, heilig, heilig, Herr, mein Gott und König!  
Dich allein verehren wir, den Vater, Sohn und Geist.  
Heilig, heilig, heilig! Lasst uns Gott anbeten,  
dankbar bestaunen die Dreieinigkeit.
- 2.** Heilig, heilig, heilig! Oft bleibt es verborgen;  
der Betrug der Sünde hat uns blind dafür gemacht.  
Du allein bist heilig, ewig und vollkommen,  
rein und voll Liebe, keiner ist Dir gleich.
- 3.** Heilig, heilig, heilig! Du bist Selbst gekommen,  
gingst den Weg nach Golgatha und trugst der Sünde Lohn.  
Du hast Dich aus Liebe für uns hingegeben.  
Wir danken Dir, Du Herr und Gottessohn.
- 4.** »Heilig, heilig, heilig«, preisen die Erlösten,  
legen ihre Kronen hin dem Herrn der Herrlichkeit.  
Alle Engel dienen Dir, dem Allerhöchsten,  
der war und ist und sein wird allezeit.





Die Bedeutung dieses Liedes, das 1826 erstmals veröffentlicht wurde, wird durch die Tatsache deutlich, dass es zu einer erlesenen Sammlung von Liedern gehört, die in fast jedem englischsprachigen Gesangbuch enthalten sind [und auch in jedem deutschsprachigen Liederbuch sein sollten]. Bereits zu seiner Zeit war es sehr bekannt und geschätzt. Der viktorianische Dichter Lord Alfred Tennyson hat dieses Lied nachweislich besonders bewundert.

Der hohe Stil des Gedichts ist seine offensichtliche formale Qualität. Zu den Merkmalen dieses hohen Stils gehören die erhabenen Bezeichnungen für Gott und die Aneinanderreihung von Adjektiven, Substantiven und Verben in Zweier- und Dreier-Mustern, die das Lied dynamisch und kraftvoll klingen lassen. Ein Beispiel ist: »Du allein bist heilig, ewig und vollkommen ...« Der Leitton dieses Liedes ist die Erhebung des Herrn. Diese wird durch die Länge der Zeilen verstärkt, die fast doppelt so lang sind wie die, die wir in den meisten anderen Liedern finden.

In diesem erhabenen Gedicht treffen mehrere Stilmittel aufeinander. Trotz seiner Kürze kann das Gedicht als eine *Ode*<sup>1</sup> an den Herrn bezeichnet werden. Die meisten Oden preisen ein bestimmtes Thema, und »Heilig, heilig, heilig« passt in dieses Muster, wodurch es sich auch als Anbetungslied qualifiziert. Da sich dieses Anbetungslied direkt an Gott wendet, ist es nicht nur eine Ode, sondern auch ein Gebet.

Aufgrund der unübersehbaren Wiederholung des Wortes »heilig« könnte man leicht zu dem Schluss kommen, dass die Heiligkeit Gottes das Thema des Liedes sei; aber das wäre irreführend. Die Anerkennung der Heiligkeit Gottes ist Teil des umfassenderen Themas der Würdigkeit von Gottes Charakter.

---

1 Ein erhabenes Gedicht, das in einem hohen Stil über ein erhabenes Thema geschrieben ist. Wir sollten uns Gedichte als ein stilistisches Kontinuum vorstellen, bei dem Einfachheit auf der einen Seite und Erhabenheit und hoher Stil auf der anderen Seite dominieren. Je mehr sich ein Gedicht auf der Seite der Erhabenheit des Kontinuums befindet, desto eher kann man es als eine Ode bezeichnen.





Unter dem einigenden Schirm von Gottes Würdigkeit, gepriesen zu werden, konstruiert der Dichter ein Mosaik aus spezifischen Variationen des zentralen Themas: Gottes Heiligkeit, Gottes Existenz als Dreieinigkeit, Gottes Eigenschaften (Seine Ewigkeit, Vollkommenheit, Reinheit, Liebe und Herrlichkeit werden erwähnt), Seine Gnade und Souveränität, für die Er gepriesen wird (von Menschen und Engeln in den Strophen 3 und 4).

In Strophe 2 hält der Dichter inne und stellt fest, dass die menschliche Sündhaftigkeit die Fähigkeit der Menschen beeinträchtigt, Gottes Herrlichkeit zu erkennen.

Der Triumph dieses Liedes besteht darin, dass es uns mitreißt und uns teilhaben lässt an dem Lobpreis, den bereits das ganze Universum Gott sowohl auf Erden als auch im Himmel darbringt.

Es ist fast sicher, dass der Dichter dieses erhabene Anbetungslied auf der Grundlage von Offenbarung 4,8.10 und 11 verfasst hat:

*»... unaufhörlich rufen [die vier lebendigen Wesen]  
bei Tag und bei Nacht:*

*Heilig, heilig, heilig ist der Herr,  
Gott der Allmächtige, der war und  
der ist und der kommt!*

*... so fallen die 24 Ältesten nieder vor Dem,  
der auf dem Thron sitzt, und beten Den an,  
der lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit;  
und sie werfen ihre Kronen vor dem Thron  
nieder und sprechen:*

*Würdig bist Du, o Herr, zu empfangen  
den Ruhm und die Ehre und die Macht.«*





# HEILIG, HEILIG, HEILIG

Holy, Holy, Holy

Text: Reginald Heber (1783–1826)  
Deutsch: Frank & Norma Huck

Melodie: John B. Dykes (1823–1876)

## Andächtig

C Am G<sup>4</sup> C<sup>9</sup> F<sup>2</sup> C<sup>2-1</sup>



1. Hei - lig, hei - lig, hei - lig, Herr, mein Gott und Kö - nig!  
2. Hei - lig, hei - lig, hei - lig! Oft bleibt es ver - bor - gen;  
3. Hei - lig, hei - lig, hei - lig! Du bist Selbst ge - kom - men,  
4. »Hei - lig, hei - lig, hei - lig«, frei - sen die Er - lös - ten,

G<sup>4</sup> Am<sup>7</sup> G<sup>4</sup> Am G<sup>4</sup> G<sup>4</sup> D<sup>4</sup> G<sup>4-3</sup>



Dich al - lein ver - eh - ren wir, den Va - ter, Sohn und Geist.  
der Be - trug der Sün - de hat uns blind da - für ge - macht.  
gingst den Weg nach Gol - ga - tha und trugst der Sün - de Lohn.  
le - gen ih - re Kro - nen hin dem Herrn der Herr - lich - keit.

C<sup>2</sup> Am<sup>7</sup> G<sup>4</sup> C<sup>2</sup> E Fmaj<sup>7</sup> F<sup>6-7</sup> C<sup>2</sup> C



Hei - lig, hei - lig, hei - lig! Lasst uns Gott an - be - ten,  
Du al - lein bist hei - lig, e - wig und voll - kom - men,  
Du hast Dich aus Lie - be für uns hin - ge - ge - ben.  
Al - le En - gel die - nen Dir, dem Al - ler - höchs - ten,

Am Em G F<sup>2-1</sup> A<sup>4-3</sup> Dm<sup>7</sup> G<sup>4</sup> C



dank - bar be - stau - nen die Drei - ei - nig - keit.  
rein und voll Lie - be, kei - ner ist Dir gleich.  
Wir dan - ken Dir, Du Herr und Got - tes - sohn.  
der war und ist und sein wird al - le - zeit.



*Das Loben besteht darin,  
Gottes Eigenschaften und  
Seinen mächtigen Werken  
Ausdruck zu verleihen.*

JOHN MACARTHUR









.. ————— ..

# Wenn ich mit tausend Zungen nur

.. ————— ..

*Originaltitel: O for a Thousand Tongues to Sing*

*Text: Charles Wesley (1707–1788)*

*Deutsch: Elli Ertner*

**1.** Wenn ich mit tausend Zungen nur  
könnt preisen meinen Herrn  
und Seine Gnad und Herrlichkeit  
zu Seinem Ruhm verehrn!

**Refrain:**

*Nur Ihm sei Ehre, Lob und Preis,  
dem Herrn der Herrlichkeit!  
So betet an, ihr Heiligen,  
von Herzen allezeit!*

**2.** Hilf Deinem Kind, zu zeugen, Herr,  
von Dir, dem Mensch und Gott,  
von Deinem großen Gnadenwerk  
an jedem Tag und Ort.

**3.** Der Name Jesus stillt die Angst  
und nimmt die Sorgen fort.  
Er schenkt dem Sünder Lebenskraft,  
versöhnte ihn mit Gott.

**4.** Er brach am Kreuz der Sünde Macht,  
nahm Gottes Zorn auf sich.  
Sein Blut macht selbst den Schlimmsten rein,  
es reinigte auch mich.

**5.** Er spricht, und Tote hören Ihn,  
Sein Wort hat sie belebt.  
Den Trauernden, Zerschlagenen  
Er Seine Rettung gibt.





Für Menschen, die dieses Lied bereits kennen, birgt der ursprüngliche Kontext einige Überraschungen. Die erste veröffentlichte Fassung dieses Liedes aus dem Jahr 1740, geschrieben von einem der Gründer des englischen Methodismus, trug den Titel »Zum Jubiläum der Bekehrung«. Wesley dichtete das Lied ein Jahr nach seiner Bekehrung und wollte damit ein Zeugnis davon ablegen, wie Gott seine Seele errettet hat. Obwohl das Gedicht allgemeine Anbetung enthält, sollten wir es auch als individuelle Danksagung an Gott für unsere persönliche Errettung sehen.

Eine noch größere Überraschung ist, dass das ursprüngliche Lied aus achtzehn Strophen bestand! Zudem war die bekannte Eröffnungstrophe nicht die erste, sondern die siebte Strophe. In der ursprünglichen Fassung ist die erste Strophe ein an Gott gerichteter Lobpreis, gefolgt von fünf autobiografischen Strophen, die von der Bekehrung des Autors berichten und davon, wie er zur vollen Gewissheit des Heils gelangte. Dann wendet sich das Lied vom Zeugnis zur Anbetung mit den bekannten Zeilen: »Wenn ich mit tausend Zungen nur könnt preisen meinen Herrn ...«

Die ersten beiden Strophen hier sind ein Einstieg in die Verkündigung des Ruhmes Gottes. Zunächst äußert der Dichter den Wunsch, die Triumphe der Gnade Gottes angemessen preisen zu können. Dann, in der 2. Strophe, betet der Dichter zu Gott, Er möge ihm helfen, den Herrn Jesus und Sein Gnadenwerk zu bezeugen. Das verbindende Thema dieser beiden Strophen ist das Verlangen des Dichters, den Lobpreis Gottes angemessen zu verkünden.

Die einleitende Strophe verwendet ein rhetorisches Mittel, das als Unsagbarkeitstopos bekannt ist. Es ist der überschwängliche Wunsch, den Herrn mit tausend Zungen zu besingen, und zugleich die Anerkennung des Umstands, dass ein einzelner Mensch die Herrlichkeit Gottes nicht angemessen ausdrücken kann.

Die nächsten drei Strophen enthalten den Lobpreis für das Erlösungswerk Jesu, wie er ersehnt und erbeten wurde. Die Vorgehensweise dabei ist üblich in der Poesie der Anbetungsdichtung – eine Auflistung anbetungswürdiger Taten unseres Gottes.





Wenn wir genau hinsehen, finden wir in den aufeinanderfolgenden Strophen folgende Auflistung: die Macht unseres Herrn, den Menschen zu geistlichem Leben zu erwecken und ihm Ver-söhnung mit Gott und Frieden zu schenken; die Kraft des Blutes Jesu, von Sünde und Schuld zu reinigen; die Kraft Seines Wortes, durch das Er Leben und Heilung schenkt. Diese Strophen sind eine Beschreibung dessen, was die Errettung durch Christus für die Seele des Menschen mit sich bringt.

Nach der Verkündigung des Erlösungswerkes Christi geht das Lied in dem Refrain zu einem Aufruf über. Das Volk der Erlösten wird aufgerufen, sich zur Anbetung unseres großen Herrn zu erheben.

Das Hauptmerkmal des Liedes ist sein überschwänglicher Ton. Vom einleitenden Wunsch, den Herrn zu preisen, wie es Ihm ge-bührt, bis zur Anbetung der Erretteten verwendet dieses charak-teristische Lied vertraute biblische Bilder und Ausdrücke, um uns Christen zum Lob Gottes zu ermutigen.

Die Auflistung der rettenden Taten unseres Herrn in diesem Lied stützt sich auf prophetische Stellen und Abschnitte aus dem Evangelium über das Werk Jesu Christi. Einer davon stammt aus Lukas 4,17-19:

*»Und es wurde Ihm die Buchrolle des Propheten Jesaja gegeben; und als Er die Buchrolle aufgerollt hatte, fand Er die Stelle, wo geschrieben steht:*

*›Der Geist des Herrn ist auf Mir, weil Er Mich gesalbt hat, den Armen frohe Botschaft zu verkünden; Er hat Mich gesandt, zu heilen, die zerbrochenen Herzens sind, Gefangenen Befreiung zu verkünden und den Blinden, dass sie wieder sehend werden, Zerschlagene in Freiheit zu set-zen, um zu verkündigen das angenehme Jahr des Herrn.«*





# WENN ICH MIT TAUSEND ZUNGEN NUR

O for a Thousand Tongues to Sing

Text: Charles Wesley (1707-1788)  
Deutsch: Elli Ertner

Melodie: Carl G. Gläser (1784-1829)  
Niko Derksen (Refr.)

## Anbetend

**Chorus:**

**1. Wenn ich mit tausend Zungen nur könnt**  
**2. Hilf Dei-nem Kind, zu zeu-gen, Herr, von**  
**3. Der Na-me Je-sus stillt die Angst und**  
**4. Er brach am Kreuz der Sün-de Macht, nahm**  
**5. Er spricht, und To-te hö-ren Ihn, Sein**

**Verse:**

**prei-sen mei-nen Herrn und Sei-ne Gnad und**  
**Dir, dem Mensch und Gott, von Dei-nem gro-ßen**  
**nimmt die Sor-gen fort. Er schenkt dem Sün-der**  
**Got-tes Zorn auf sich. Sein Blut macht selbst den**  
**Wort hat sie be-lebt. Den Trau-ern-den, Zer-**

**Bridge:**

**Herr-lich-keit zu — Sei-nem Ruhm ver-ehrn!**  
**Gna-den-werk an — je-dem Tag und Ort.**  
**Le-bens-kraft, ver-söhn-te ihn mit Gott.**  
**Schlimms-ten rein, es-rei-nig-te auch mich.**  
**schla-ge-nen Er-Sei-ne Ret-tung gibt.**

**Refrain:**

**Nur Ihm sei Eh-re, Lob und Preis, dem Herrn der Herr-lich-keit! So**  
**be-tet an, ihr — Hei-li-gen, von Her-zen al-le-zeit!**



*Wer vergisst, Gott  
zu loben und Ihn dankbar  
zu preisen, der verschmäht  
sein eigenes Heil.*

*Auch werden schwache  
Seelen gestärkt und  
wankende Herzen ermutigt,  
wenn sie hören, dass wir Ihn  
fröhlich rühmen können.*

C.H. SPURGEON



